

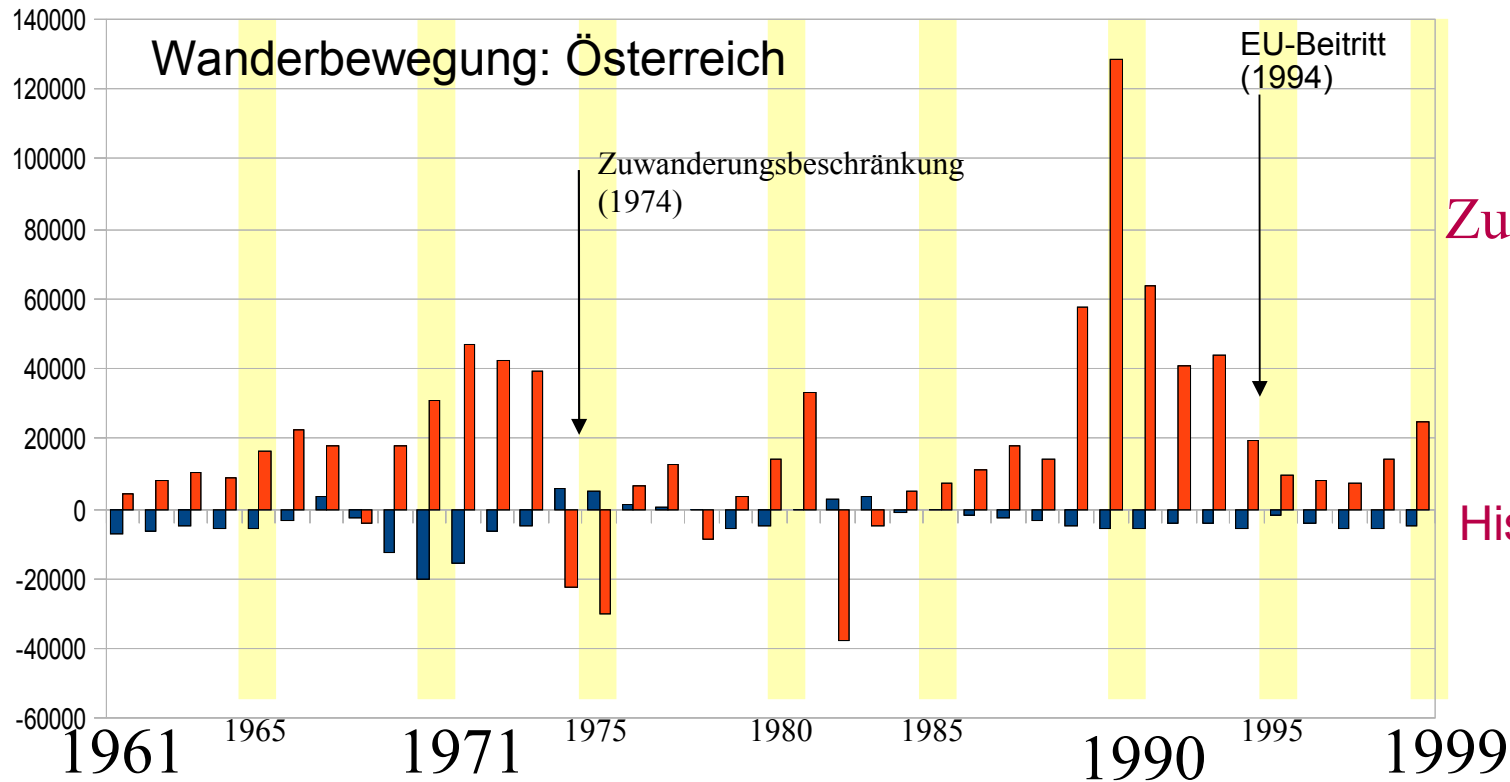
Thema 27

Qualifikationsstruktur der MigrantInnen

Vortrags - Übersicht

- ➔ **Historie der Migration in Österreich**
- ➔ **Probleme der Datenlage**
- ➔ **Qualifikationsstruktur der MigrantInnen**
- ➔ **Beschäftigungsstruktur der MigrantInnen**

Historie: Übersicht Österreich



Zuwanderung in 3 Phasen

- 1.Phase: 1960 – 1973
- 2.Phase: 1974 – 1984
- 3.Phase: 1985 – 1999
- (4.Phase: 1994 - heute)

Historische Ereignisse:

- 1985: Perestroika
- 1991: Zerfall YU
- 1994: EU-Beitritt
- 2004: EU-Osterweiterung

Quelle: ÖSTAT. Bis 1995 Schätzung, ab 1996 Meldedaten. nach Gächter, Augus (1999):DATEN UND FAKTEN ZU EINWANDERUNG UND INTEGRATION . Eine Skizze der Zuwanderung; Aktualisiert 2001. Wien: IHS

Historie: Migrationsphasen

„Wenn heute über 'Ausländer' gesprochen wird, dann sind stets die Zuwanderer seit 1960 gemeint.“ (Gächter 1999).

Gächter unterscheidet 3 Phasen (korreliert mit BIP-Wachstum)

Zeit	BIP [%]	Gesamt	Inländer	Ausländer
1961 – 73	4,80	169.000	-92.000	261.000
1974 – 84	2,30	-23.000	5.000	-28.000
1985 – 99	2,50	408.000	-61.000	469.000

- **1961 – 1973: Anwerbung von Saisonarbeitern**
- **1974 – 1984: Ölkrise, Abwanderung**
- **1985 – 1999: Phase der Migration**

Referenz: <http://www.kier.at/Dokumente/politisches/Daten%20und%20Fakten%20zu%20Einwanderung%20und%20Integration.pdf>
(6.12.2009)

Historie: Migrationsphasen

Phasen in Zusammenhang mit Migrationsrahmenbedingungen

- **1961 – 1973: 'Gastarbeiter'; Rotationsprinzip;**
- **1974 – 1988: Ölkrise, Anwerbestopp;**
längerfristige Aufenthaltsgenehmigungen;
Beginn Familiennachzug
- **1989 – 1993: Wanderbewegung durch Perestroika**
- **1994 – heute: EU – Binnenmarkt;**
Restriktionen in der Migrationspolitik

Anm.:

Im Detail haben unterschiedliche Autoren je nach Analysefokus noch weitere Phaseneinteilungen; die gezeigten sind als 'exemplarisch' zu betrachten.

Datenlage

Grundlage Technologiebericht 2009

Datengrundlage für den Technologiebericht ist die österreichische Arbeitskräfteerhebung; diese ist keine Vollerhebung - daher Stichprobenfehler (siehe Schibany et al. 2009 S. 108). Für Kleingruppen ist die Datenlage schlecht (siehe a.a.O., S.108).

Schibany, Andreas / Berger, Martin / Dachs, Bernhard / Falk, Rahel / Gassler, Helmut / Huber, Peter / Leitner, Karl-Heinz / Nones, Brigitte / Peneder, Michael / Reinstaller, Andreas / Schartinger, Doris / Streicher, Gerhard / Unterlass, Fabian / Woitech, Birgit 2009, S. 9 – 17 und S. 107 – 117
http://www.bmwf.gv.at/publikationen_und_materialien/forschung/berichte/forschungs_und_technologieberichte/ (7.12.2009)

Sonstige Anmerkungen, Hinweise

Aufgrund der politischen Entwicklungen (siehe Historie) sind Datenvergleiche problematisch.

Große Problemkreise sind noch nicht ausreichend erforscht. So schreibt z.B. die deutsche Bundesagentur für Arbeit: „Die Bundesagentur für Arbeit führt rund 70 % der arbeitslosen Ausländer als 'nicht qualifiziert'. Unter ihnen vermuten Experten eine hohe Zahl von Fachkräften mit einem im Ausland erworbenen Abschluss, deren Potenzial erschlossen und genutzt werden kann.“ (BAMF 2009).

Daten und Darstellungen der EU sind aufgrund unterschiedlicher Bezugspunkte nahezu nicht vergleichbar – so weisen z.B. die Angaben für Zuwanderung für Spanien hohe Werte auf, nicht jedoch die Vergleichsstatistik für Ausländeranteil – da dominieren Deutschland und Österreich. Zudem sind manche Datensätze meist geschätzt (z.B.: Türkei)

Datenlage über Qualifikationsnutzung

Österreich

Es gibt erste theoretische Überlegungen für Analysen für den Raum Wien – 'Centrope' (siehe Breinbauer / Gächter 2007).

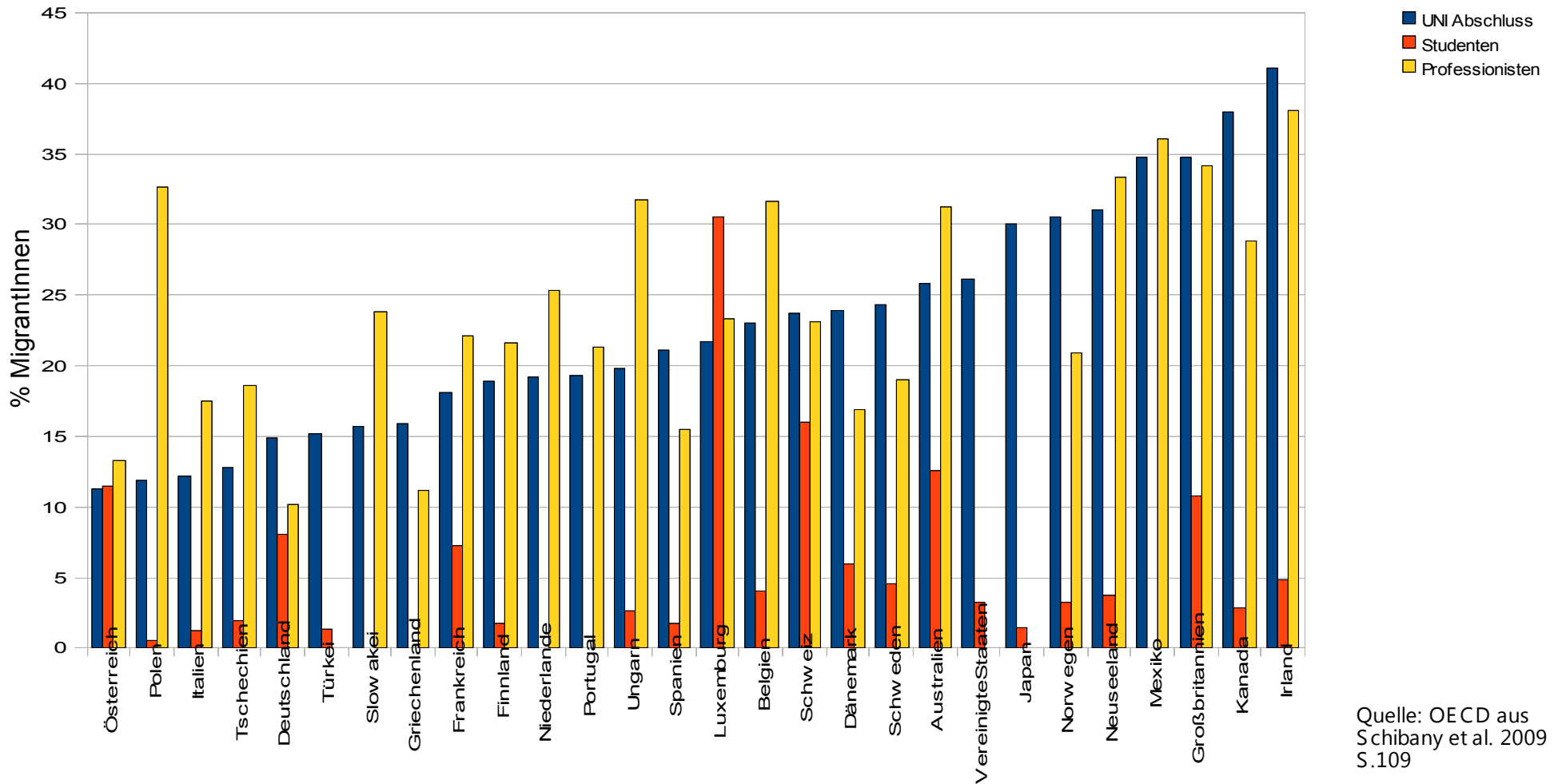
International

Studien über Dequalifikationsmechanismen existieren hauptsächlich für den englischsprachigen Raum - vor allem für Kanada und USA (für weiterführende Literatur: siehe Literaturliste bei Breinbauer / Gächter 2007).

Allgemein

„Kritisch muss man anmerken, dass die Qualitätsvariablen bisher stets Länderdurchschnitte waren. Man weiß daher nicht, worüber sie eigentlich Auskunft geben, nämlich ob mehr über die tatsächlichen Qualifikationen der Emigrantinnen und Emigranten oder mehr über die Vorurteile, die sie treffen, weil ihr Herkunftsland ein bestimmtes Image hat.“ (Breinbauer / Gächter 2007)

Qualifikationsstruktur MigrantInnen OECD



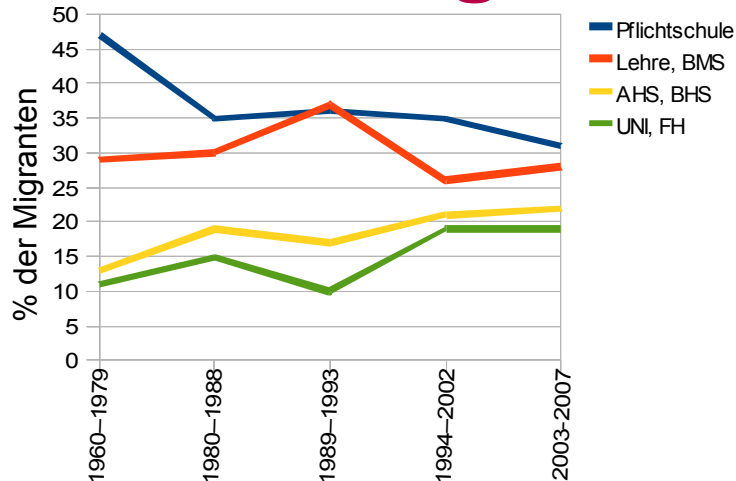
Quelle: OECD aus
 Schibany et al. 2009
 S.109

Österreichische Besonderheit

Qualifikation der Zuwanderung

„Der AkademikerInnenanteil unter den im Ausland Geborenen liegt nach diesem Vergleich in Österreich mit 11,3% hinter Polen an letzter Stelle unter den OECD-Ländern.“ (Schibany et al. 2009, S. 108).

Entwicklung der Zuwanderungsqualifikation



Zuwanderung	Pflichtschule [%]	Lehre, BMS [%]	AHS, BHS [%]	UNI, FH [%]
1960-1979	47	29	13	11
1980-1988	35	30	19	15
1989-1993	36	37	17	10
1994-2002	35	26	21	19
2003-2007	31	28	22	19

Quelle: Statistik Austria., Mikrozensus (gepoolter Datensatz 2004-2007) nach Schibany et al. 2009, S. 110

Qualifikation nach Sendeland

Sendelandspezifika

„So hängt die Bildungsstruktur (...) ganz wesentlich von dem Sendeland ab. Die Wahrscheinlichkeit, dass (...) eine im ehemaligen Jugoslawien oder der Türkei geborene Person höchstens einen Pflichtschulabschluss besitzt, ist markant höher als unter Personen aus den alten EU-Staaten. (...) und die Wahrscheinlichkeit, dass Personen aus diesen Ländern einen tertiären Bildungsabschluss haben, ist deutlich niedriger.“ (Schibany et al. 2009, S. 110).

Gerburtsland	Pflichtschule	Lehre, BMS	AHS, BMS	UNI, FH
EU15(ohne Österreich)	13	35	22	29
EU12(neue Mitgliedstaaten)	16	37	32	16
Ehemaliges Jugoslawien(ohne SLO)	46	39	11	4
Türkei	73	18	7	2
SonstigeLänder	30	21	22	26

Quelle: Statistik Austria, Mikrozensus (gepoolter Datensatz 2001-2007) nach Schibany et al. 2009, S. 110

Nutzung der MigrantInnen

Einsatz der Qualifikationen

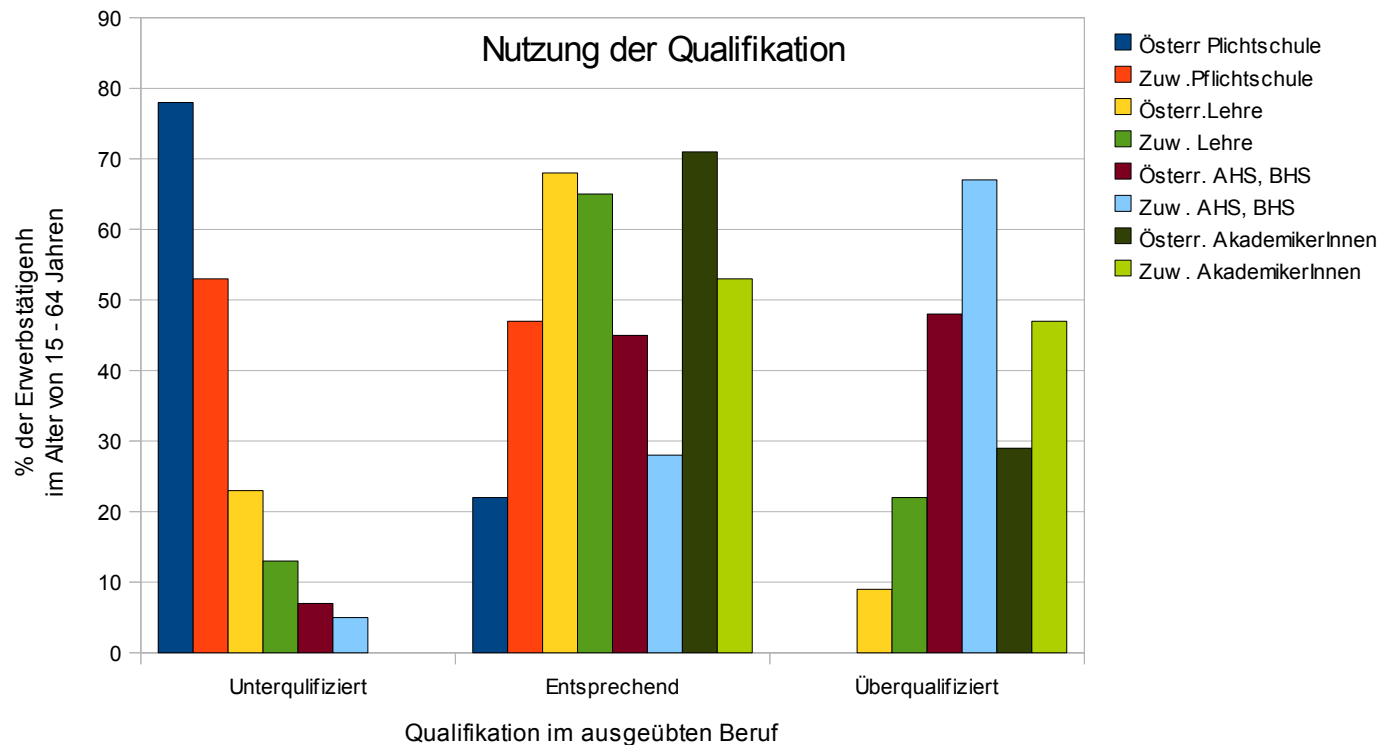
„Im Ausland geborene Arbeitskräfte werden am österreichischen Arbeitsmarkt (...) anders eingesetzt als im Inland Geborene. So lag die Beschäftigungsquote bei den hoch qualifizierten ausländischen Arbeitskräften (AkademikerInnen) im Durchschnitt der Jahre 2004 bis 2007 mit 76% (Männer 85%, Frauen 67%), obwohl am höchsten unter allen Bildungsgruppen, um rund 12 Prozentpunkte niedriger als bei den im Inland Geborenen.“ (Schibany et al. 2009, S. 110).

Frauen sind dabei wiederum signifikant benachteiligt.

Qualifikation	15-64 Jährige		Beschäftigungsquote [%]		Arbeitslosenquote [%]	
	Österr.	Zuw.	Österr.	Zuw.	Österr.	Zuw.
Pflichtschule	992963	335825	47	51,2	8	14,2
Lehre, BMS	2280679	291123	75,4	71	3,5	8,4
AHS, BHS	888786	165998	74,3	63,4	2,9	8,9
Universität, FH	462090	129072	88	75,8	2,1	6,3
Insgesamt	4624518	922018	70,4	63,1	3,9	10

Dequalifikation von MigrantInnen

Nutzung der Qualifikationen



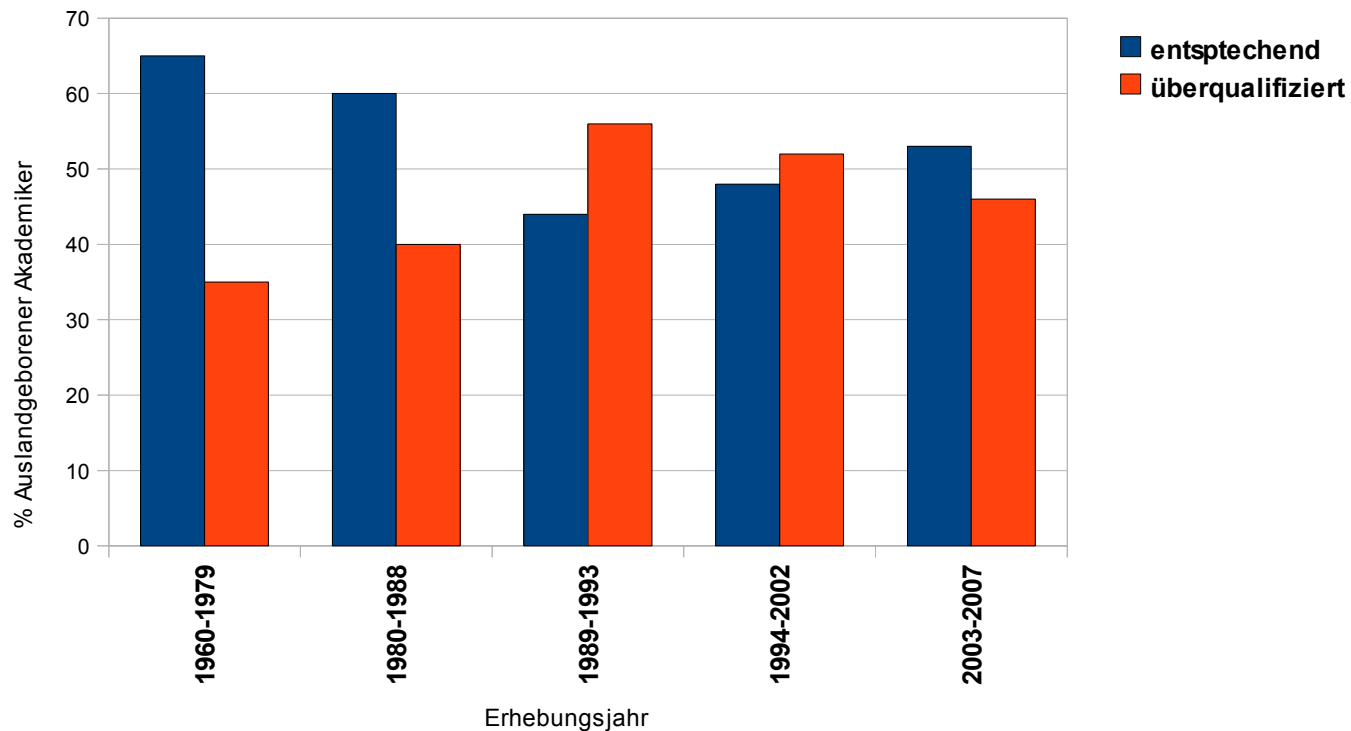
Vor allem
Zuwanderer
werden
überqualifiziert
beschäftigt – das
bedeutet, dass ihr
im Ausland
erworbenes
Wissen in
Österreich
dequalifiziert wird.

Quelle: Statistik Austria., Mikrozensus 2004-2007 nach Schibany et al. 2009, S. 114

Dequalifikation von MigrantInnen

Nutzung der Qualifikationen von Akademikern

Tätigkeit auslandgeborene Akademiker



Die Dequalifikation von im Ausland erworbenen akademischen Fähigkeiten ist auffällig.

Quelle: Statistik Austria., Mikrozensus 2004-2007 nach Schibany et al. 2009, S. 115

Dequalifikation von MigrantInnen

„MigrantInnen können ihr im Ausland erworbenes Humankapital (...) nur sehr bedingt auf dem österreichischen Arbeitsmarkt verwerten. Obwohl im Rahmen dieser Untersuchung nichts darüber gesagt werden kann, ob die Ursache für diese Probleme in unterschiedlichen Bildungssystemen, mangelnder Anrechenbarkeit von Abschlüssen, fehlenden Fremdsprachenkenntnissen, den institutionellen Bedingungen des österreichischen Arbeitsmarktes oder auch nur schlichtweg in einer Diskriminierung gegen im Ausland Geborene liegen, zeigt sich doch, dass dieser Befund für Zuwandernde aus fast allen Herkunftsländern gilt. Die einzige Ausnahme sind hier Personen, die in Deutschland oder einem anderen Land der (alten) EU 15 geboren sind. Bei ihnen ist das Ausmaß der Überqualifizierung in keinem der Ausbildungssegmente signifikant höher als bei in Österreich geborenen Arbeitskräften.“ (Schibany et al. 2009, S. 116).

Internationaler Vergleich

Dequalifikation von Auslandszertifikaten

„Für das Israel des Jahres 1983 konnte gezeigt werden, dass im Ausland erworbene Bildungsjahre am heimischen Arbeitsmarkt nicht verwertet werden können. Die erzielten Einkommen sind davon unabhängig.

Im Inland von Einwanderinnen und Einwanderern erworbene Bildungsjahre werden dagegen honoriert und machen zugleich die zuvor im Ausland erworbenen Bildungsjahre teilweise verwertbar (Friedberg 2000).“ (Breinbauer / Gächter 2007).

„Ein Effekt dieser Art konnte anhand der Daten aus dem US 'New Immigrant Survey Pilot' (NIS-P) mit Einschränkungen auch für die USA des Jahres 1997 nachgewiesen werden (Akresh 2006: 868).“ (Breinbauer / Gächter 2007).

Aus den Analysen der OECD resümiert Breinbauer / Gächter 2007: „Ein ausländischer Abschluss ist dann praktisch das Gleiche, wie ohne Abschluss zu sein.“ .

Fragestellung

„Im Moment geht es vor allem um die Frage, woran die volle Nutzung scheitert, ob an Defiziten und Inkompatibilitäten der mitgebrachten Bildung, an Defiziten der Aufnahmegesellschaft, die Bildung zu erkennen und zu würdigen, oder an anderen Defiziten der Einwanderinnen und Einwanderer bzw. der Aufnahmegesellschaft“ (Breinbauer / Gächter 2007).

Abschluss

**Da Mobilität und Multikulturalität
in der globalisierten Welt
für das Individuum keine Wahlfaktoren mehr sind,
ist es notwendig,
Mobilitätshemmnisse und
Diskriminierungsmechanismen
restlos aufzuklären.**

Fragen

Sind MigrantInnen Export- / Importprodukte?

oder:

Wieviel Migration ist gewollt?

Warum werden Qualifikationen nicht entlohnt?

oder:

Was sind die Gründe der Dequalifikation?

Literaturverzeichnis

•BAMF (2009):

http://www.integration-in-deutschland.de/cln_110/nn_283312/SubSites/Integration/DE/03__Akteure/Programm/Arbeitsmarkt/AnerkNachqual/anerknachqual-
(6.12.2009).

•Gächter, August (1999): Studie. Daten und Fakten zu Einwanderung und Integrateion, aktualisiert 2001. Wien; IHS.

<http://www.kier.at/Dokumente/politisches/Daten%20und%20Fakten%20zu%20Einwanderung%20und%20Integration.pdf> (6.12.2009).

•Schibany, Andreas / Berger, Martin / Dachs, Bernhard / Falk, Rahel / Gassler, Helmut / Huber, Peter / Leitner, Karl-Heinz / Nones, Brigitte / Peneder, Michael / Reinstaller, Andreas / Schartinger, Doris / Streicher, Gerhard / Unterlass, Fabian / Woitech, Birgit (2009): Österreichischer Forschungs und Technologiebericht 2009. Bericht der Bundesregierung an den Nationalrat gem. § 8 (2) FOG über die Lage und Bedürfnisse von Forschung, Technologie und Innovation in Österreich. Wien: Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung gemeinsam mit Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie sowie Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit.

http://www.bmwf.gv.at/publikationen_und_materialien/forschung/berichte/forschungs_und_technologieberichte/ (7.12.2009).

•Breinbauer, Andreas / Gächter, August (2007): Die Nutzung der beruflichen Qualifikation von Migrantinnen und Migranten aus Centrope. Theoretische Analyse und erste Charakterisierung. in: Working Paper Series Nr. 49 / 2008. Wien: FH der BFI.

<http://www.fh-vie.ac.at/Forschung/Publikationen/Workingpapers/Die-Nutzung-der-beruflichen-Qualifikation-von-Migrantinnen-und-Migranten-aus-Centrope>
(7.12.2008).